welche auf ihrer Haut schmarotzen. Alsdann aber suchen sie geflissentlich die Strömung und die Tiefen auf und schwimmen muthig darin herum, als ob sie den Schlamm und Morast sammt den Käfer- und Bremsenlarven wieder abspülen wollten.

---

21. Die Bäume mit dem Strohdach.

„Zu Pferde! zu Pferde!" rief Jan, nachdem Frühstück und Mittagsrast vorüber war, und der Stand der Sonne zeigte, daß es etwa drei Uhr sein mochte. Die größte Hitze des Tages tritt nämlich dort wie bei uns erst zwischen ein und zwei Uhr Nachmittags ein und macht es für den Wanderer, wenn er Schatten haben kann, ebenso wünschenswerth wie für seine Pferde und Lastthiere, diese paar Stunden einer Rast zu widmen.

Die beiden Jünglinge fühlten sich auf ihr Bad wie neugeboren und neckten den Buschmann mit seiner Wasserscheu, wie sie es nannten, denn er hatte sich hartnäckig gegen ein Bad gesträubt. Den Pferden aber hatte die Schwemme ebenfalls gut gethan, und nachdem man über den Fluß gesetzt, griffen sie in einem rührigen Trab aus und stiegen zunächst auf die ersten Hügel des rechten Ufers hinan, deren Höhen unsere Reisenden eine Zeit lang folgten. Jeder Kamm einer Hügelwelle, jede steilere Anhöhe gewährte die herrlichste Ansicht auf meilenweite Entfernung. Ueberall blüthenreiche Büsche, Gesträuch und Gestrüpp, einzelne Baumgruppen und lange Säume von Gehölz. In der Ferne weidende Heerden und Rudel von Antilopen, anzusehen wie starke Heerden zahmes Vieh; in noch größerer Ferne in den Schluchten der nördlichen Berge und Hügel dunkle Wälder, die in beholzte Thäler ausliefen. Dazu ein Wildreichthum seltener Art in den nächsten Fluren. Kaum eine Viertelstunde verging, ohne